

# Salzburger Nachrichten

ÖSTERREICH

## Nächste Polizeireform lässt die Bundespolizeidirektion wieder auferstehen

GERALD STOIBER  
17. November 2021 19:45 Uhr



Nach mehr als 15 Jahren kehrt die abgeschaffte Bundespolizeidirektion zurück: Unter dem Codenamen "ZIB 4.0" bereitet das Innenministerium die nächste Polizeireform vor. Dadurch sollen die Abläufe zwischen Zentrale und Landespolizeidirektion verbessert und gebündelt werden. Die neue Zentralstelle soll auch für die Personalaufnahme zuständig sein. Die Gewerkschaft kritisiert, dass sie in die Vorbereitung bisher nicht eingebunden war.



Die Führungsspitze des Innenministeriums: Minister Karl Nehammer (ÖVP), flankiert von Generalsekretär Helmut Tomac (links) und dem Generaldirektor für Öffentliche Sicherheit, Franz Ruf (rechts).

Im Innenministerium wird derzeit die nächste Reform der Exekutive in Österreich vorbereitet. Einzelne Schritte, wie der Neustart der Direktion für Staatsschutz und Nachrichtendienst (DSN) mit 1. Dezember, die das frühere Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT) ersetzt, sind im Nationalrat bereits beschlossen. Andere Schritte werden unter dem Codenamen "ZIB 4.0" erst ausgearbeitet. Die Grundzüge stehen aber fest, wie der Generalsekretär des Ministeriums, Helmut Tomac, dieser Tage den Mitarbeitern schrieb. Mit mehr als 30.000 Bediensteten, davon mehr als 2000 in der Zentrale, ist das BMI eines der größten Ressorts.

Die auffälligste geplante Änderung ist die Schaffung einer neuen Bundespolizeidirektion in der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit, die wiederum dem Salzburger Franz Ruf untersteht. In der Bundespolizeidirektion sollen "die Ablaufprozesse der Zentralstelle zu und von den Landespolizeidirektionen gebündelt werden", schreibt Tomac. Die bisherige Situation charakterisiert Tomac mit dem Begriff "Spaghettisystem". Damit meint der ranghöchste Beamte des Innenressorts, dass man im Austausch zwischen der Zentrale und den nachgeordneten Landespolizeidirektionen nicht sicher sein kann, was am anderen Ende herauskommt.

Tomac muss es wissen, denn er kennt beide Enden der Befehls- und Weisungskette bestens. Diente der gelernte Gendarm aus Tirol den früheren Ressortchefs Günther Platter und Maria Fekter schon im Kabinett, war er ab 2008 Landespolizeidirektor in seiner Heimat. Seit Anfang 2020 ist er Generalsekretär unter Minister Karl Nehammer (ÖVP).

Tomac erklärt an einem Beispiel, was die künftige Bundespolizeidirektion bei der Schaffung einer neuen Dienststelle verbessern soll: Bisher habe die jeweilige Landespolizeidirektion zum Beispiel für Personal, IT oder Bauangelegenheiten an unterschiedliche Sektionen im BMI herantreten müssen. "Künftig wird das alles

direkt in der Bundespolizeidirektion koordiniert und betreut", erklärt Tomac. Er betont auch, es werde keine neue Führungsebene geschaffen.

Das wiederum sieht die Gewerkschaft anders. Hermann Greylinger, FSG-Fraktionschef im Zentralausschuss der Polizei-Personalvertretung: "Wir sind bisher nicht eingebunden, haben das aber nun einstimmig im Zentralausschuss beantragt." Greylinger muss trotz harter Kritik an den vergangenen BMI-Reformen auch schmunzeln, denn bis zum Jahr 2005 gab es für die Leitung von Gendarmerie und Polizei jeweils eine eigene Gruppe in der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit. "Das wurde damals mutwillig vernichtet. So schlecht kann es nicht gewesen sein, wenn es jetzt wieder eingeführt wird", sagt er.

Die Umsetzung der BMI-Reform ist schrittweise ab März 2022 vorgesehen. Dabei muss koalitionsintern wegen der Planstellen einerseits auf das Beamtenressort von Vizekanzler Werner Kogler Rücksicht genommen werden, andererseits ist die Sache mit Reformen im Verteidigungsministerium verknüpft.

Aufgerufen am 18.11.2021 um 11:32 auf <https://www.sn.at/panorama/oesterreich/naechste-polizeireform-laesst-die-bundespolizeidirektion-wieder-auferstehen-112629574>